

Der Präsident der Staatsbank ist Mitglied des Ministerrates, was die Bedeutung der Staatsbank hervorhebt.

80

An Kreditinstituten bestehen weiter: die »Bank für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft«¹⁶³, die mit Wirkung vom 1.10.1968 aus der »Landwirtschaftsbank der Deutschen Demokratischen Republik«¹⁶⁴ gebildet worden war, die »Deutsche Außenhandelsbank AG« (DABA) sowie die »Deutsche Handelsbank AG« (DHB) (s. Rz. 118 zu Art. 9) und auf lokaler Ebene Sparkassen¹⁶⁵ sowie Genossenschaftskassen für Handwerk und Gewerbe¹⁶⁶. (Wegen des Postscheckdienstes s. Rz. 68 zu Art. 9).

Die Grundsätze für die Kreditgewährung an volkseigene, konsumgenossenschaftliche Betriebe und sozialistische Wohnungsbaugenossenschaften sind in der Verordnung vom 22.12.1971¹⁶⁷, die Grundsätze über die Kreditgewährung zur Finanzierung von Investitionen im Bereich der Landwirtschaft in den Anordnungen vom 24.12.1971 und vom 8.11.1972¹⁶⁸ geregelt.

Die Grundsätze für die Durchführung des Zahlungsverkehrs und die Führung der dem Zahlungsverkehr dienenden Konten in der Währung der DDR durch die Kreditinstitute und Postscheckämter sind in der Zahlungsverkehrs-Verordnung vom 12.5.1969¹⁶⁹ enthalten. Der Zahlungsverkehr soll sich in erster Linie bargeldlos abwickeln, um den Zahlungsmittelumlauf einzuschränken.

81

f) Die Sach- und Personenversicherung der volkseigenen Wirtschaft, der übrigen Wirtschaft einschließlich der Landwirtschaft und der Bürger wird von der »Staatlichen Versicherung der Deutschen Demokratischen Republik« als Monopolunternehmen betrieben¹⁷⁰. Die Staatliche Versicherung führte bis zum 31.12.1968 die Bezeichnung »Deutsche Versicherungs-Anstalt« (DVA). Sie nahm auch die »Vereinigte Groß-Berliner Versicherungsanstalt«, die bis dahin als Monopolanstalt in Berlin (Ost) bestanden hatte, in

163 A.a.O. wie Fußnote 98; Zweite Verordnung über das Statut der Landwirtschaftsbank der Deutschen Demokratischen Republik vom 23. 12. 1968 (GBl. 1969 II, S. 41); Statut der Bank für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR vom 23. 10. 1975 (GBl. I S. 692).

164 Umbenennung aus »Deutscher Bauernbank« durch Erlaß des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik über die Planung und Leitung der Volkswirtschaft durch den Ministerrat vom 11. 2.1963 (GBl. I S. 1) und Anordnung vom 15. 6.1965 (GBl. II S. 513).

165 Statut der Sparkassen der Deutschen Demokratischen Republik vom 23. 10. 1975 (GBl. I S. 703).

166 Anordnung über die Bestätigung des Musterstatutes der Genossenschaftskassen für Handwerk und Gewerbe der DDR und des Statutes des Verbandes der Genossenschaftskassen für Handwerk und Gewerbe vom 16. 1. 1974 (GBl. I S. 63).

167 Verordnung über die Durchführung der Kredit- und Zinspolitik gegenüber volkseigenen Betrieben, konsumgenossenschaftlichen Betrieben und sozialistischen Wohnungsbaugenossenschaften - Kreditverordnung sozialistische Betriebe - vom 22. 12. 1971 (GBl. 1972 II, S. 41).

168 Anordnung über die Durchführung der Kredit- und Zinspolitik in der Landwirtschaft - Kreditanordnung Landwirtschaft - vom 24. 12. 1971 (GBl. II S. 722); Anordnung Nr. 2 vom 8. 11. 1972 (GBl. II S. 793).

169 Verordnung über die Regelung des Zahlungsverkehrs - Zahlungsverkehrs-Verordnung - vom 12. 5. 1969 (GBl. II S. 261); dazu: Anordnung über den baren Zahlungsverkehr vom 12. 5. 1969 (GBl. II S. 263). Das Gesetz über die Regelung des Zahlungsverkehrs vom 21. 4. 1950 (GBl. S. 355) wurde durch Beschluß der Volkskammer vom 12. 5. 1969 (GBl. I S. 28) aufgehoben.

170 Verordnung über das Statut der Staatlichen Versicherung der Deutschen Demokratischen Republik vom 19.11. 1968 (GBl. II S. 941).